

abnehmenden, mit einer Brühe gesotten. Wie ingleichem auch für bösen giftigen Lungen Luft, also genützt. Säubert und heilet die Gebrechen der Brust und Lungen. sucht.

Schirling, Cicuta, Cap. 320.



Schirling oder Wucherling, Nahmen. Wuntscherling, Wüterich, heißt Græcē Kōvesiov, Latine Conion, und Vulgo Cicuta. Ital. Cicuta. Gall. Cigne. Hisp. Cegula.

Wuntscherling ist ein Kraut, Gestalt dessen Stämme innwendig hohl, hat harte Knoten daran, wie Kerbel-Kern, seine gekrönte Blume wie Eniß, weiß oben an dem Stengel, seine Wurzel ist lang und weiß, liegt nicht weit in der Erden, wächst auf den Matten und öden Zwingern, etwa wohl sieben Schuh lang, reucht über, ist allem Vieh schädlich.

Krafft und Würckung.

Cicuta tödtet von kalter Natur wegen, die der Saame an ihm hat, den Menschen, der ihn gebraucht. Aber mit gutem alten weissen Wein genossen, der benimmt ihm die Kälte.

Der Saame gleichet dem Eniß.

Der Saame also grün geslossen, den Saft daraus gelassen, und um die Augen gestrichen, benimmt den Fluss, und macht ein klar Gesicht.

Ein Pflaster von dem Saft gemacht, auf den Gebrechen Greyssam gelegt, führt Greyssam. set dasselbige, und setzt den Schmerzen.

Wuntscherling mit dem Saamen zerknirscht, auf die Brust der Frauen gelegt, macht ihr die Milch schwinden.

Cicuta ist gut wider Wehethum des Milges, in Essig und Öl gesotten, und Milz. darauf gelegt. Wuntscherling und Zeitlosen in Wein gesotten, mit Öl vermischt, Sicht. ist gut wider das Gicht der Hände und Füsse. Wie gleichfalls wider das Darmgicht Grünen. und Kalt Seich, auf den Bauch und Lenden gelegt. Was von Hitze kommt, mag Kalt Seich. Dies Kraut Saft und Wasser, als wild Feuer und Rothlauf, vor allen andern Arz. Roth. neyen hinterschlagen, den Schmerzen stillen, und zum Schlaff verhelfsen.

Wuntschirling - Wasser.

Die beste Zeit seiner Brennung ist, das Kraut mit dem Stengel mitten im Mayen zu Wasser gebrannt. Das Wasser ist gut, so ein Mensch eine Fliegen eingeschluckt hat, Morgens nüchtern getrunken, sie wird ausgetrieben.

Das Wasser ist der kältesten eines, so man haben mag, und derowegen gut für Wild. das wild Feuer, ein leinen Tuch darinnen geneckt, und auf den Brüsten gelegt.

Das Wasser macht, daß die Brüste nicht wachsen, mit leinen Tüchern darauf gelegt, dann so werden sie nicht groß.

Das Wasser dient für die Brüche der Kinder, Tücher darinnen geneckt, und darüber gelegt.

Es ist auch gut für die hitzige Wassersucht, Tücher darinnen geneckt, und darüber gelegt, Morgens und Abends.

Item, für den hizigen Dropfen, den stillt es wunderbarlich, zwey oder dreys
fältig Lücher darinn geneht, und über dieselbigen Glieder geschlagen.

Und endlich auch zu allen hizigen Geschwulsten und Apostemen, dieselbige von ei
nem edlen Glied zu dem unedeln hinter sich zu treiben.

Garben, Achillea & Millefolium, Cap. 321.

Garben oder Schaffripp ist zweyerley, das grosse und das kleine. Das grosse
nennet man Feldgarben, groß Garben, groß Schaffripp, Græcè αχίλειος
Latine Achilleam. Etlichen Veneris supercilium, und Veneris lumbum.
Das kleine nennet man schlechte Garben, Schaffripp, Schaffgarben, Glecken,
Greuel, Græcè Στρατιώτις, Χιλιόφυλλος, Latine Militarem herbam, und bey eto
lichen Millefolium. Ital. Millefoglio. Gall. Millevile. Hisp. Milbagas.

Groß Garben.



Klein Garb.



Tausendblat, Millefolium,



Es sind diese beyde eines Gewächs. Das eine hat oben eine Kron und rothe
Blumen.

Das ander weiss, sein Stengel ist two Spannen hoch, und hat oben herab bis
auf die Erde krausse zinnliche Blätter, seine Wurzel weiss, schlecht hinab mit Fasen
im Erdreich.

Die Männliche wächst hoch mit weissen Häuptlein, die Fräuliche bleibt klein,
wird Scharffgarb genannt, wachsen beyde vest an Wegen, oder Straßen, und ha
ben Blätter gleich dem Fenchel.

Ferner ist noch ein kleines zinnlechtes Sträuchlein, mit vielfältigen kleinen Blät
lein, an einem jeden Stiel, so von der Wurzel auswächst, bekleidet, wie kleine
Härlein, das nennet man der vielfältigen zarten Blätlein halber, Tausendblat.
Item, Wasserhannen und Wasserfenchel, dierweil es an den feuchten Orten wächst,
und die Blätlein sich dem harten jungen Fenchel vergleichen, Græcè Μυριόφυλλον,
Latine Myriophyllum, Vulgo Millefolium.

Kraft und Würckung.

Die Garb ist trockener Qualität, ziehet zusammen, trücknet und heilet, aussen
und innerlich, ist zu allen Wunden dienlich. Gestossen, und auf die Wunden gelegt,
behüt es sie vor Geschwulst.

Mit Butter gebeist, auf den Backen gelegt, nimmt es die Zahntwehe von Hiz
hinweg.

Wer

Noth:
lauff.
hizige
Ge:
schwulst.

Nahmen.

Ge:
schlecht.

Wunden.

Zahn:
Wehe.